



Jahresbericht 2019



Kinderschutzzentrum
SALZBURG

Außenstellen ZELL AM SEE • MITTERSILL

Ich schweige, doch ich möchte schreien.

Dir hat jemand Gewalt angetan?

Du fühlst dich bedroht?

Du bist völlig verzweifelt und weißt nicht mehr weiter?

Du hast niemanden, mit dem du darüber reden kannst?

Wir schützen dich und helfen dir.

Bei Missbrauch und Gewalt,
in schweren Krisensituationen.

Schnell, unbürokratisch, vertraulich und kostenlos.

Gemeinsam schaffen wir es.

Du bist stärker, als du denkst!

Spendenkonten:

Salzburger Sparkasse

IBAN: AT51 2040 4000 0006 7330

Raiffeisenverband Salzburg

IBAN: AT96 3500 0000 0005 3777

**Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar!**



Inhalt

	Einleitung	4
	Ressourcen, Leistungen und Wirkungen	6
	Daten und Fakten 2019	7
	Planung und Ziele	11
	Organisationsstruktur und Team	12
	Gewalt-Studie	14
	Finanzen und Rechnungslegung	16
	Spendenbericht	18
	Spenden-Partner und Sponsoren	20

Impressum:

Kinderschutzzentrum Salzburg – Hilfe für Kinder und Eltern. Gemeinnütziger und mildtätiger Verein – unabhängig und überparteilich. ZVR: 827583423. Leonhard-von-Keutschach-Straße 4 5020 Salzburg, Tel.: 0662/44 911 mail: office@kinderschutzzentrum.at web: www.kinderschutzzentrum.at.

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Peter Trattner.

Ähnlichkeiten mit Personen auf Image-Bildern sind rein zufällig und verfolgen keine Absicht; es handelt sich um gestellte Situationen.

Titelfoto: Konstantin Yuganov / stock.adobe.com
Foto Seite 2: Fotolia / S.Kobold



Seit 30 Jahren gilt in Österreich das Gewaltverbot in der Erziehung, vor 30 Jahren wurde die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet. Drei Jahre zuvor wurde das Kinderschutzzentrum Salzburg gegründet: Mit dem Ziel, ein niederschwelliges Beratungs- und Therapieangebot für minderjährige Missbrauchs- und Gewaltopfer aufzubauen. Ich bin seit Anbeginn im Vorstand ehrenamtlich tätig und konnte mitverfolgen, dass sich in den letzten drei Jahrzehnten sehr Vieles zum Positiven verändert hat:

Vor 30 Jahren war das Thema absolut tabu, Gewalt gegen Kinder – vor allem die sexuelle Gewalt – wurde entweder verleugnet, verheimlicht oder stillschweigend geduldet. Heute ist bekannt, dass es Jahr für Jahr tausende Betroffene gibt und die Folgen für die Opfer und deren Familien dramatisch sind. Ca. 1.000 Personen betreuen wir jedes Jahr und es ist wichtiger denn je, dass es – parallel zur behördlichen Kinder- und Jugendhilfe – private und sehr niederschwellig arbeitende Opferschutzeinrichtungen wie das Kinderschutzzentrum gibt.

Dr. Verena Schrems e.h.
Vorsitzende des Vorstands



Beschimpfungen, Demütigungen, Liebesentzug, Ohrfeigen, Prügel, Vernachlässigung, sexuelle Übergriffe und sexueller Missbrauch: Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist leider immer noch weit verbreitet, die dramatischen Folgen sind vielen jedoch nicht bewusst.

Eine im Herbst 2019 vom Land Salzburg in Auftrag gegebene **landesweite Studie zur Gewalt in der Erziehung** zeigt, dass viele Erwachsene nicht wissen, welche Erziehungsmaßnahmen rechtlich erlaubt sind und wo die Gewaltausübung beginnt: Schwere körperliche Gewalt wird von fast allen als gesetzlich verboten eingestuft. Jedoch glauben über 50 Prozent der SalzburgerInnen, dass eine Ohrfeige gesetzlich erlaubt sei – obwohl Gewalt in der Erziehung schon seit 30 Jahren verboten ist.

Bei der psychischen Gewalt ist es noch dramatischer: Demütigendes Erziehungsverhalten fällt für einen Großteil der SalzburgerInnen nicht unter das Gewaltverbot. 30 Jahre nach der gesetzlichen Verankerung ist noch sehr, sehr viel Informations- und Aufklärungsarbeit nötig.

Mag. Peter Trattner e.h.
Geschäftsführer



Wenn Fachkräfte im Kindergarten, in der Schule oder in einer Betreuungseinrichtung mit einem Verdacht auf Gewalt, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung eines Kindes konfrontiert sind, tauchen viele Fragen auf: Wie spreche ich mit dem Kind darüber? Was ist das Beste für das Kind? Wer ist wie zu informieren? Welche Maßnahmen sind einzuleiten? Ist eine Gefährdungsmeldung zu machen? Trotz vermehrtem Interesse an entsprechenden Vorträgen und Schulungen in Grundausbildungen, Einrichtungen und Institutionen führen solche Situationen weiterhin auch im Helfersystem zu Hilflosigkeit, Ohnmacht, Überforderung oder Bagatellisierung.

Eine Studie des Kinderschutzzentrums „Die MÖWE“ in Wien zeigt, dass ein Kind im Schnitt **5 bis 7 Mal versucht sich mitzuteilen**, bis ihm geglaubt bzw. ihm geholfen wird. Um eine solche Spirale zu durchbrechen und MultiplikatorInnen kindgerecht und fachlich fundiert zu unterstützen, verstehen wir uns auch als Anlauf- und Infostelle für alle Fachkräfte die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Mag. Sabrina Galler e.h.
Fachliche Leitung



Schutz und Hilfe für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen

1. Einleitung

1.1. Vision und Ansatz

„Wenn wir nur einem Kind helfen können, hat alles einen Sinn gehabt.“ Nach dieser Maxime hat Karl Amerstorfer im Jahr 1987 das Kinderschutzzentrum Salzburg gegründet. 20 engagierte Salzburgerinnen und Salzburger haben ihn damals unterstützt, um seine **Vision vom besseren Schutz und anonymer Hilfe** für minderjährige Missbrauchs- und Gewaltopfer in die Tat umzusetzen.

Das Kinderschutzzentrum Salzburg war nach dem Kinderschutzzentrum in Linz die zweite derartige Einrichtung in Österreich und wurde nach dem Vorbild des Kinderschutzzentrums Berlin aufgebaut. Im Laufe der Jahre hat sich das Kinderschutzzentrum Salzburg zu einer anerkannten und etablierten **privaten Einrichtung der freien Kinder- und Jugendhilfe** entwickelt.

Ziel der Arbeit des Kinderschutzzentrums ist es, das **Kindeswohl zu sichern**, zu erhalten oder wieder herzustellen. Basis der fachlichen Arbeit sind das Salzburger Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie die UN-Konvention über die Rechte des Kindes und das darin verankerte Recht des Kindes, vor allen Formen von Gewalt geschützt zu werden (Kinderrechts-Charta, 1989).

Das Kinderschutzzentrum ist eine **Anlauf-, Beratungs- und Therapiestelle** für von **sexuellem Missbrauch**, schwerer **körperlicher oder seelischer Gewalt** oder **schweren Krisen** betroffene Kinder und Jugendliche. Auch die Eltern, Großeltern oder sonstige Bezugspersonen werden in die Beratung mit einbezogen, um den minderjährigen Opfern bestmöglich helfen zu können.

Neben der **Beratung in allen Fragen rund um das Thema Gewalt gegen Kinder** sind der Aufbau eines entsprechenden Schutzes, die Stabilisierung der Opfer und vor allem die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in der **Aufarbeitung der schrecklichen, traumatischen Erlebnisse** zentrale Punkte der Arbeit des Kinderschutzzentrums.

Das Kinderschutzzentrum Salzburg hilft **schnell, unbürokratisch** und auf Wunsch **anonym** – im Rahmen der geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen. Alle MitarbeiterInnen unterliegen einer strengen Verschwiegenheitspflicht. Die Beratungen, Behandlungen und Therapien beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit: Die Motivation und Bereitschaft, sich helfen zu lassen ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Veränderung. Die angebotenen Dienstleistungen sind kostenlos, bei präventiven Maßnahmen, Schulungen oder Seminaren sind teilweise Kostenbeiträge zu leisten. Als Beratungs- und Therapieeinrichtung grenzt sich das Kinderschutzzentrum Salzburg klar von Kontroll-, Ermittlungs- und Strafverfolgungsaufgaben ab.

Das Beratungsangebot ist **sehr niederschwellig** angelegt. Gearbeitet wird methodenübergreifend, überwiegend jedoch nach **systemischem Ansatz** und stark ressourcen- und lösungsorientiert. Die Arbeit des Kinderschutzzentrums ist auch als **„Hilfe zur Selbsthilfe“** zu verstehen:





Die KlientInnen werden in der Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten entsprechend ihrer Fähigkeiten und Ressourcen unterstützt. Das Beratungs- und Therapieangebot richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von **4 bis 18 Jahren** sowie an deren Familien und Bezugspersonen. In Ausnahmefällen werden auch „Junge Erwachsene“ im Alter von 18 bis 21 Jahren betreut. Das Zielgebiet ist das gesamte Bundesland Salzburg. Die Zentrale befindet sich im Salzburger Stadtteil Lehen, in Zell am See und Mittersill werden Außenstellen betrieben.

1.2. Gegenstand des Berichts

Der Jahresbericht informiert über die Organisationsstruktur, die Arbeitsweise und die Leistungen des Kinderschutzzentrums Salzburg im Jahr 2019. Ein wesentlicher Teil des

Berichtes ist den vielen **Spendern und Sponsoren** gewidmet, ohne deren Unterstützung der laufende Betrieb nicht aufrecht zu erhalten wäre.

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Auch in unserer Gesellschaft ist Gewalt gegen Kinder immer noch ein sehr ernstzunehmendes gesellschaftliches Problem mit enormen Dimensionen: Seriöse Schätzungen gehen davon aus, dass in Österreich **jedes zehnte Kind** im Laufe seiner Kindheit **sexuell missbraucht** wird. In der Kampagne „One in Five“ der Europäischen Union spricht man sogar von jedem fünften Kind bzw. Jugendlichen als Opfer von sexuellen Übergriffen oder sexuellem

Missbrauch. Bei körperlicher oder seelischer Gewalt ist die Zahl der Opfer noch weit höher. Für das Bundesland Salzburg kann man von **über 600 Missbrauchsoffern pro Jahr und mehreren tausend minderjährigen Gewaltopfern** jährlich ausgehen. Fast 90 % der TäterInnen kommen aus dem unmittelbaren familiären Umfeld. Durch die neuen Medien und die sehr intensive Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen sind neue, subtilere und oft sehr schwer zu erkennende Formen der Gewalt weit verbreitet: Cyber-Grooming, Cyber-Mobbing oder Sexting sind ernstzunehmende Gefahren für das Wohl unserer Kinder.

Gewalterfahrungen haben oft **dramatische Folgen** für die körperliche und noch häufiger **für die psychische Gesundheit** der betroffenen Opfer. Daraus resultieren schwere Schäden und Krankheitsbilder wie Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen, Ängste, Traumatisierungen, Depressionen, Selbstverletzungen oder Suizid-Absichten. Kinder und Jugendliche erleben Gewalt als besonders bedrohlich und als existenziellen Angriff, wenn die Gewalt von nahestehenden Personen ausgeht. Die Folgen sind entsprechend schwerwiegender.

Gerade bei innerfamiliärer Gewalt ist es enorm wichtig, den Betroffenen und deren Familien **parallel zur öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe** (vormals: Jugendämter) Unterstützung anzubieten und die Anonymität so weit als möglich zu gewährleisten. Kinderschutzzentren wurden als Spezialeinrichtungen für Beratung und Therapie rund um das Thema Gewalt gegen Kinder und Jugendliche konzipiert und sukzessive entwickelt. Das KISZ Salzburg arbeitet nach den gültigen Qualitätsstandards des Bundesverbandes österreichischer Kinderschutzzentren, in dem alle 30 österreichischen Kinderschutzzentren vertreten sind.





Umfassende Kinderschutzarbeit: Schnell, unbürokratisch, kostenlos

Die angebotenen Leistungen

- **Psychologische Beratung** für Kinder, Jugendliche und deren Familien und Bezugspersonen
- **Krisenintervention** und Koordination von Schutzmaßnahmen
- **Klinisch-psychologische Behandlung** für Kinder, Jugendliche und Eltern
- **Psychotherapie** und Familientherapie
- Psychosoziale und juristische **Prozessbegleitung** für minderjährige Gewalt- und Missbrauchsopfer
- Beschützende **Besuchskontakte**
- Therapeutische Kindergruppen bei **Trennung/Scheidung und miterlebter Gewalt**
- **Fachvorträge, Fachseminare** und Fach-Workshops zu den Schwerpunktthemen sexueller Missbrauch und Gewalt gegen Kinder
- **Vorträge**, Seminare und Workshops im Rahmen der Eltern- und Familienberatung
- **Gewalt-Prävention** und **psychologische Beratung an Schulen**
- **Projekte** und Maßnahmen zur **Gewalt- und Missbrauchsprävention**
- **PR- und Pressearbeit**, Lobbying und Networking

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1. Eingesetzte Ressourcen

Die Beratungen und Therapien werden von einem hoch qualifizierten und laufend speziell geschulten, **multi-professionellen Team** durchgeführt. Folgende Berufsgruppen sind im Fachteam vertreten: Klinische- und GesundheitspsychologInnen, PsychotherapeutInnen, FamilientherapeutInnen und SozialarbeiterInnen. Insgesamt sind 16 MitarbeiterInnen beschäftigt. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Eine ehrenamtliche Mitarbeit im Fachteam ist aufgrund des sehr spezifischen Qualifikations- und Anforderungsprofils und der nötigen hohen Flexibilität nicht möglich.

Für die ambulant durchgeführten Beratungen und Therapien stehen insgesamt **10 kinder- und familienfreundlich gestaltete Räume** zur Verfügung (sieben in Salzburg, zwei in Zell am See und einer in Mittersill). Zusätzlich gibt es einen Gruppenraum, der überwiegend für Seminare, Vorträge, interne Teambesprechungen und Supervisionen genutzt wird. Das angenehme und kinderfreundliche Ambiente ist für eine effiziente Beratung und eine erfolgreiche Therapie eine wichtige Grundvoraussetzung. Alle Räume sind barrierefrei zugänglich.

Kontaktdaten und Öffnungszeiten:

Telefonische Beratung und Termine: 0662/44 911
Mail: beratung@kinderschutzzentrum.at

Das **Beratungstelefon** ist zu folgenden Zeiten besetzt:

Mo - Do 9 - 12 Uhr und 13:30 - 16 Uhr,
Fr und Ferienzeiten 9 - 12 Uhr

Zentrale Salzburg-Lehen:

Leonhard-von-Keutschach-Straße 4, 5020 Salzburg
Öffnungszeiten: Mo - Do 9 - 17 Uhr,
Fr und Ferien 9 - 12 Uhr, oder n. V.

Außenstelle Zell am See:

Brucker Bundesstraße 39, 5700 Zell am See
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 13 - 17 Uhr, oder n. V.

Außenstelle Mittersill:

Im Tauernklinikum
Felberstraße 1, 5730 Mittersill
Öffnungszeiten: Fr 15 - 19 Uhr, oder n. V.





3.2. Erbrachte Leistungen im Jahr 2019

Die Zahl der KlientInnen ist im Jahr 2019 erneut leicht gestiegen, es wurden **1.003 Personen** ambulant im Kinderschutzzentrum betreut. 12.250 Stunden fachliche Arbeit wurden insgesamt geleistet. Bei den geleisteten Beratungs- und Therapieeinheiten gab es einen leichten Rückgang um 1,3 Prozent zum Vorjahr. Dieser ist auf teilweise fehlende Personalressourcen in den Pinzgauer Außenstellen zurück zu führen.

Ambulant betreute KlientInnen	1.003
Geleistete Beratungs- und Therapieeinheiten	3.700
Geleistete Stunden fachliche Arbeit	12.250

461 der betreuten KlientInnen waren **minderjährig**, 542 waren Bezugspersonen wie Eltern, Großeltern, KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen, medizinisches Fachpersonal, Fachkräfte von öffentlichen und privaten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe etc.

Geschlecht:

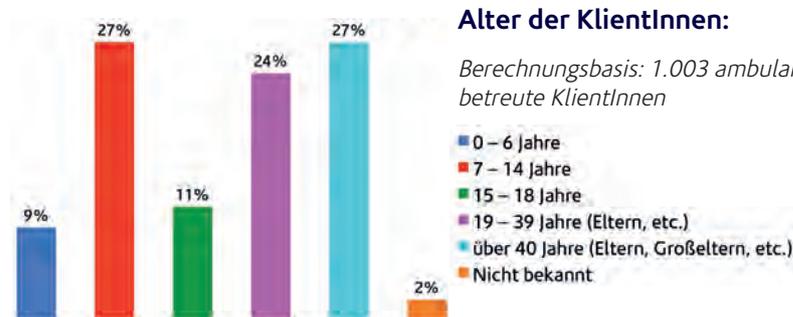
Der Anteil der weiblichen KlientInnen lag bei 70 %, 30 % der betreuten Klienten waren männlich.

Setting:

80 % wurden im Einzel-Setting betreut, 15 % im Familien-Setting und 5 % im Paar-Setting.

Staatsbürgerschaft:

80 % der KlientInnen waren österreichische Staatsbürger, 12 % kamen aus Nicht-EU-Staaten.



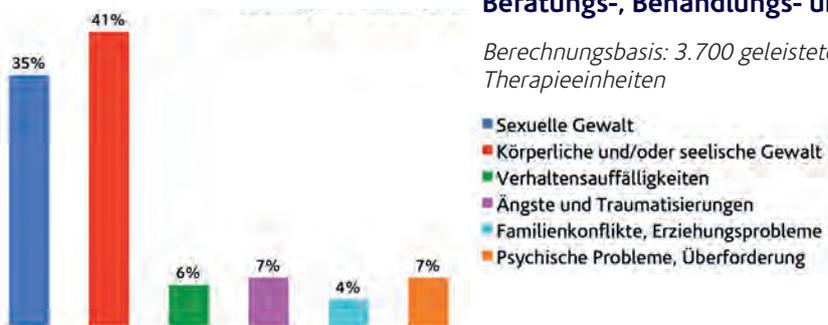
Anregung zur Beratung:

Berechnungsbasis: 1.003 ambulant betreute KlientInnen



Beratungs-, Behandlungs- und Therapiethemen:

Berechnungsbasis: 3.700 geleistete Beratungs- und Therapieeinheiten



Wohnbezirke, Wirkungsbereiche:

Berechnungsbasis: 1.003 ambulant betreute KlientInnen





3.2.1. Kinderschutzarbeit, Familienberatung im Gewalt-Kontext

Im Fall von Gewalt in jeglicher Form brauchen viele betroffenen Kinder und auch die Eltern und Erziehungsberechtigten **professionelle externe Unterstützung**. Dabei ist es sehr wichtig, dass – parallel zur öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe – auch ein niederschwelliges und nach Möglichkeit anonymes Angebot an professioneller Beratung durch private Einrichtungen zur Verfügung steht.

Wenden sich KlientInnen direkt an das Kinderschutzzentrum, werden von den MitarbeiterInnen die **Maßnahmen zum Schutz des Kindes koordiniert** und zur Beendigung oder Verhinderung von Gewalt gesetzt. In vielen Fällen gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe oder dem gesamten Helfersystem.

Das Kinderschutzzentrum Salzburg ist auch eine vom Bundesministerium für Familien und Jugend anerkannte **Familienberatungsstelle** und bietet als solche u. a. psychologische Beratung in schweren Krisen. Gearbeitet wird mit dem gesamten Familiensystem: Auch Geschwister, Eltern, Großeltern oder sonstige Bezugspersonen werden mit einbezogen.

Wir beraten in allen Fragen rund um die Themen: **Sexueller Missbrauch**, körperliche oder seelische **Gewalt gegen Kinder**, schwere **Verhaltensauffälligkeiten**, **Ängste** und **Traumatisierungen**, schwere **Krisen**. Das Beratungsangebot richtet sich an **Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren** und auch an deren **Eltern** und **Bezugspersonen**. In Ausnahmefällen werden auch „Junge Erwachsene“ im Alter von 18 bis 21 Jahren betreut.

3.2.2. Klinisch-psychologische Behandlung, Psychotherapie und Familientherapie

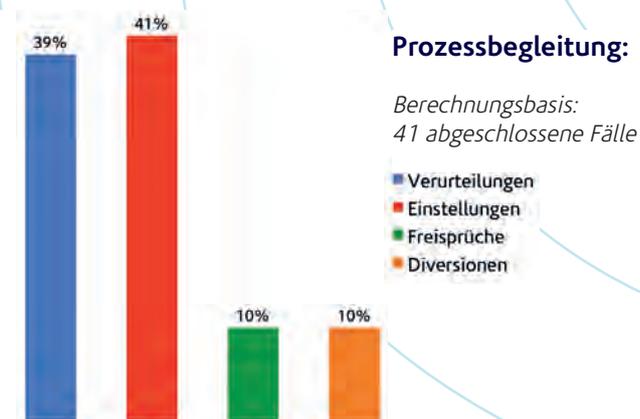
Eine der Kernleistungen des Kinderschutzzentrums Salzburg ist die **Unterstützung der Opfer bei der Aufarbeitung der schrecklichen, traumatischen Erlebnisse** nach Missbrauchs- oder Gewalterfahrungen. Gearbeitet wird methodenübergreifend, überwiegend jedoch nach systemischem Ansatz und stark ressourcen- und lösungsorientiert. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die KlientInnen in der Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten entsprechend ihren Fähigkeiten und Ressourcen unterstützt.

3.2.3. Prozessbegleitung

Das Kinderschutzzentrum Salzburg ist vom Bundesministerium für Justiz mit der Durchführung und Koordination der **psychosozialen und juristischen Prozessbegleitung** für minderjährige Gewalt- und Missbrauchsoffer im gesamten Bundesland Salzburg beauftragt.

Im Jahr 2019 wurden **184 Personen** betreut, so viele wie noch nie zuvor seit der Einführung der Prozessbegleitung im Jahr 2004. 103 betreute Personen waren Minderjährige, 84 waren Bezugspersonen. In ca. 57 % der Fälle ging es um sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, in ca. 43 % der Fälle um Körperverletzung oder sonstige Gewalttaten an Minderjährigen.

In die Prozessbegleitung sind auch die betroffenen Eltern oder Obsorgeberechtigten mit einbezogen. Gemeinsam wird geklärt, welche Schutzmaßnahmen für das Kind nötig sind, was dem Kind im Zuge des Verfahrens zugemutet werden kann und wie das Kind die anstehenden Belastungen am besten bewältigen kann. Die minderjährigen Opfer werden bei der Vernehmung durch die Polizei, bei der Gerichtsverhandlung und bis zum Abschluss des Verfahrens **begleitet und betreut**. 2019 wurden 41 Fälle abgeschlossen, in 16 Fällen kam es zu einer Verurteilung, in 17 Fällen zu einer Einstellung des Verfahrens und in 4 Fällen zu einem Freispruch. Damit ist die Zahl der Verurteilungen **im Vergleich zum Jahr 2018 wieder deutlich gestiegen**.





3.2.4. Geschützte Besuchskontakte

Bei erlebten Gewalterfahrungen oder bei Verdacht auf Gewalt werden für **Kinder von Elternpaaren in Trennung oder Scheidung** „beschützende“ Besuchskontakte durchgeführt und fachlich begleitet. Die Besuchskontakte finden in geschütztem, sicheren Rahmen im Kinderschutzzentrum statt. Im Jahr 2019 wurden **14 Familien** begleitet, insgesamt fanden ca. 60 Besuchskontakte statt.

3.2.5. Fach-Seminare, Eltern- und Familienberatung

Es wurden zahlreiche Vorträge für MultiplikatorInnen und Info-Veranstaltungen für insgesamt **über 350 Eltern und Erziehungsberechtigte** abgehalten. Die Seminare und Vorträge mit Diskussion wurden von externen und internen Referenten geleitet. Die Themen und Inhalte kamen überwiegend aus dem Fachbereich Missbrauch und Gewalt gegen Kinder.

3.2.6. Therapeutische Kindergruppen

Es wurden vier therapeutische Kindergruppen für **von Scheidung/Trennung oder miterlebter Gewalt** betroffene Kinder durchgeführt. In nach Alter gestaffelten Kleingruppen wurde in jeweils acht Terminen mit therapeutischen Interventionen das Erlebte auf kreative Weise aufgearbeitet. Durch das gruppentherapeutische Setting wurde den Kindern ermöglicht, ihre Erfahrungen untereinander im geschützten Rahmen auszutauschen, von einander zu lernen oder über Dinge zu sprechen, mit denen sie die Eltern nicht konfrontieren wollten. In begleitenden

Elterngesprächen wurden Informationen über Verhaltensänderungen und Bewältigungsmöglichkeiten ausgetauscht. Den Kindern wurde vermittelt, dass auch die Eltern am Thema Scheidung/Trennung arbeiten und einen Beitrag zur positiven Lösung der schwierigen Situation leisten.

3.2.7. Psychologische Beratung an Schulen

Unter dem Projektnamen „**an_sprech_bar**“ bietet das Kinderschutzzentrum Salzburg psychologische Beratung im Rahmen einer Sprechstunde direkt in der Schule an: Für SchülerInnen, LehrerInnen und auch für Eltern. Bei schulischen, aber auch privaten und familiären Problemen wird gemeinsam versucht, eine Lösung zu finden. Bei Bedarf werden Klassen-Workshops abgehalten. Die Kosten für die Schulen bzw. die Elternvereine belaufen sich auf € 3.000,- bis € 4.700,-, je nach gewünschter Beratungsvariante. Ein Drittel der Kosten wird durch Spenden finanziert.

Das Projekt „**an_sprech_bar**“ bringt auch positive Synergien für die eigentliche Kernkompetenz des Kinderschutzzentrums: In vielen Beratungsgesprächen in den Schulen stellt sich heraus, dass auch Gewalt im Spiel ist. In diesen Fällen werden die Kinder und Jugendlichen im Kinderschutzzentrum **kostenlos weiter betreut** und therapeutisch unterstützt.

Im Schuljahr 2019/2020 werden **folgende Schulen betreut:**

- Akademisches Gymnasium Salzburg
- BAfEP - Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik
- BGN - Bundesgymnasium Salzburg-Nonntal
- EB Privatgymnasium Borromäum Salzburg
- Muisches Gymnasium Salzburg
- Privatgymnasium der Herz-Jesu-Missionare Salzburg
- WRG - Wirtschaftskundliches Realgymnasium Salzburg





Unser Angebot:



Fotolia / Fotowerk

3.2.8. Gewalt- und Missbrauchsprävention

Aufgrund fehlender Personalressourcen bzw. fehlender Förderungen oder Sponsorings konnten auch im Jahr 2019 keine neuen Projekte zur Gewalt- und Missbrauchsprävention durchgeführt werden.

3.2.9. Fachvorträge, Präsentationen, fachliche Vernetzung

Die Leistungen und die Arbeitsweise des Kinderschutzzentrums wurden zahlreichen Institutionen, Organisationen und Personengruppen vorgestellt und präsentiert. Ein Teil der Vorträge und Präsentationen fand außer Haus statt. In 25 Fachvorträgen wurden ca. **620 Personen** erreicht.

3.2.10. PR- und Pressearbeit

Die **Sensibilisierung** und **Information** der Öffentlichkeit rund um das Thema Gewalt gegen Kinder ist eine wichtige Kernaufgabe des Kinderschutzzentrums Salzburg. **Fach-Zielgruppen** wie Netzwerkpartner, relevante private und öffentliche Einrichtungen und Organisationen wurden vor allem durch persönliche Kontakte, Mailings und Fach-Veranstaltungen erreicht.

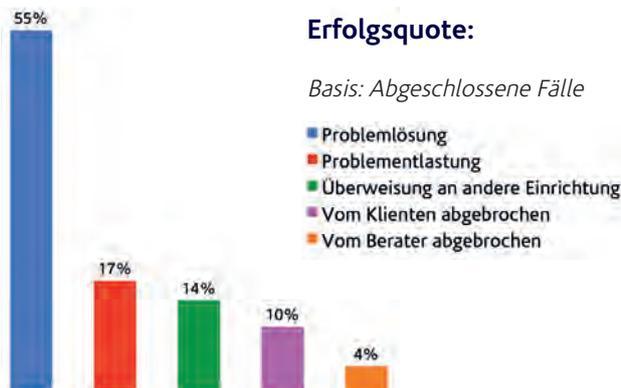
Die **breite Öffentlichkeit** konnte durch zahlreiche Berichte in vielen lokalen Medien über die Leistungen des Kinderschutzzentrums und über aktuelle Entwicklungen im Fachbereich informiert werden.



Umfassende Kinderschutzarbeit

3.3. Erreichte Wirkungen

Im Jahr 2019 wurden ca. 35 % der Fälle abgeschlossen, ca. 65 % werden im Jahr 2020 weiter betreut. Von den im Jahr 2019 abgeschlossenen Fällen konnten **bei ca. 72 % eine Problemlösung oder eine Problementlastung** in Form einer Stärkung oder Stabilisierung der Opfer oder einer klaren Besserung des psychischen Zustandes erreicht werden.



3.4. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung

Die Fachbereiche sexueller Missbrauch und Gewalt am Kind können nur von **hochqualifizierten Fachkräften** kompetent und effizient betreut werden. Neben einer fundierten fachlichen Ausbildung sind umfangreiche Schulungen und laufende Weiterbildungsmaßnahmen in der Kinderschutzarbeit unverzichtbar.

Ein für alle MitarbeiterInnen des Fachteams erstellter Weiterbildungsplan garantiert dies. Regelmäßige **Team-**

Besprechungen, Team-Supervisionen, Fall-Supervisionen und **fachliche Interventionen** stärken das Team und erhöhen die Qualität der fachlichen Arbeit. Die tägliche Fallarbeit und die KlientInnenzufriedenheit wird laufend und systematisch evaluiert.

Kinderschutzarbeit ist sehr oft eine schwere und psychisch belastende Arbeit, deshalb wird auch auf die **Psychohygiene der MitarbeiterInnen** viel Wert gelegt. Gerade bei komplexen und schweren Missbrauchsfällen ist es notwendig, mit mehreren Beratern an einem Fall zu arbeiten und die Fälle ausführlich im Fachteam zu diskutieren. Weitere Punkte der Qualitätssicherung sind:

- Evaluierung der täglichen Arbeit
- Auswertung der KlientInnenzufriedenheit
- Ständige Verbesserung des Leistungsangebotes



3.5. Vergleich zum Vorjahr

Das Leistungsangebot war qualitativ unverändert zu den Vorjahren. Die Zahl der betreuten KlientInnen ist geringfügig **um 0,4 % gestiegen**, die Anzahl der geleisteten Beratungs- und Therapieeinheiten ist jedoch um 1,8 % leicht gesunken. Wie in den Vorjahren gab es sehr viele komplexe und schwierige Fälle mit mehreren Opfern.

Insgesamt wurden 12.250 Fachstunden geleistet. Wie in den Vorjahren war die Altersgruppe der **7- bis 14-jährigen Kinder** am stärksten vertreten, ca. 27 % aller KlientInnen oder ca. 58 % aller minderjährigen KlientInnen kommen aus dieser Altersgruppe.

4. Planung und Ziele

Die Nachfrage nach unseren Beratungs- und Therapieleistungen wird auch im Jahr 2020 ein konstant hohes Niveau erreichen, es ist sogar mit einem leichten Anstieg zu rechnen. Erklärtes Ziel ist es, die **finanziellen Rahmenbedingungen** zu schaffen, um das derzeitige Leistungsangebot in vollem Umfang aufrecht erhalten zu können. Auch alle derzeit gültigen fachlichen Standards sollen gehalten werden. Das nächste Ziel, auch im **Pongau/Lungau eine Außenstelle** nach dem Vorbild Zell am See/Mittersill zu eröffnen, kann aus Finanzierungsgründen leider auch im Jahr 2020 nicht realisiert werden.

Spieltherapeutische Methoden werden in der Arbeit mit den Kindern häufig angewendet (gestellte Szene).



5. Organisationsstruktur und Team

Das Kinderschutzzentrum Salzburg ist eine als **gemeinnütziger privater Verein** geführte, **politisch unabhängige** und **überkonfessionelle** Einrichtung der freien Kinder- und Jugendhilfe. Die vereinspolitische Leitung obliegt dem Vorstand, der aus sieben Mitgliedern besteht und ehrenamtlich arbeitet.

*Der ehrenamtliche Vorstand des Kinderschutzzentrums Salzburg (v. l.):
Mag. Gabriele Haider, Dr. Johannes Müller, Sigrid Kraemer, Prim. Dr. Adrian Kamper,
Dr. Verena Schrems, Dr. Christine Bitschnau, Susanne Rernleitner.*



Für die operative Leitung ist der **Geschäftsführer** verantwortlich, das **Fach-Team** wird von der **fachlichen Leiterin** geführt und koordiniert. Insgesamt sind **16 erfahrene MitarbeiterInnen** für das Kinderschutzzentrum Salzburg tätig, das Fachteam besteht aus folgenden Berufsgruppen: Klinische- und GesundheitspsychologInnen, PsychotherapeutInnen, FamilientherapeutInnen, SozialarbeiterInnen.

Alle MitarbeiterInnen sind fix angestellt, großteils jedoch nicht mit einer Vollzeitstelle. Mit den für die juristische Prozessbegleitung beauftragten RechtsanwältInnen bestehen Werkverträge.

5.1. Ehrenamtlicher Vorstand

- **Dr. Verena Schrems** ist Juristin und Unternehmerin, sie ist seit 1987 im Verein tätig. Seit 1996 ist sie Vorsitzende des Vorstands.
- **Sigrid Kraemer**, Adoptiv- und Pflegemutter, unterstützt seit 1987 den Verein tatkräftig und ist seit 1996 stellvertretende Vorsitzende.
- **Dr. Johannes Müller**, Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder i.R., ist ebenfalls seit 1987 im Verein und seit 2009 im Vorstand.
- **Prim. Dr. Adrian Kamper**, Kinderarzt, Kinderpsychiater und Psychotherapeut, gehört seit 2009 als Fachvorstand der Vereinsführung an.
- **Mag. Gabriele Haider**, Sonderschuldirektorin, ist seit 2009 Vorstandsmitglied.
- **Susanne Rernleitner**, Marketing-Fachfrau, ist seit 1996 im Verein tätig und seit 1998 im Vorstand.
- **Dr. Christine Bitschnau**, Rechtsanwältin, ist seit 2016 Vorstandsmitglied.
- **Rechnungsprüfer** sind Dir. Harold Kerschbaumer und Dr. Erich Landgraf.





5.2. Operatives Team

Das operative Team des Kinderschutzzentrum Salzburg im Kalenderjahr 2019:

Geschäftsführung: Mag. Peter Trattner

Fachliche Leitung: Mag. Sabrina Galler

Beratung und Therapie:

Mag. Stephanie Koblinger

Mag. Eva Kössler

Mag. Gisela Auer

Mag. Christoph Kreuzer

Mag. Christoph Schwarz

Michaela Dasch MSc BA

Theresa Rass BA

Mag. (FH) Mag. Marlen Wimmer

Mag. Roland Mayer BA

Teresa Rehlegger MA

Hannah Schatz MSc

Lorenz Sigel MSc

Verwaltung: Dipl.-VW. Britta Freiberg

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Notfallpsychologin,
Supervisorin, Systemische Familientherapeutin

Klinische- u. Gesundheitspsychologin

Klinische- u. Gesundheitspsychologin

Klinische- u. Gesundheitspsychologin

Klinischer- u. Gesundheitspsychologe

Psychotherapeut i. A. u. S., Psychologe

Psychotherapeutin i.A.u.S., Psychologin

Psychotherapeutin i.A.u.S., Sozialarbeiterin

Diplom-Sozialarbeiterin

Sozialarbeiter

Sozialarbeiterin

Psychologin*

Psychologe*

*in Ausbildung zur Klinischen Psychologin

Honorarkräfte: Die juristische Prozessbegleitung wird von externen Anwaltskanzleien durchgeführt. Es bestehen Werkverträge mit acht RechtsanwältInnen.

Zivildienster: Daniel Schulz, Richard Stroy

Reinigung: Dusanka Sladojevic

EDV-Betreuung: DI (FH) Gernot Lorang



Das operative Team des Kinderschutzzentrums Salzburg (Stand Dezember 2019).



Gewalt-Studie anlässlich „30 Jahre Kinderrechte“

5.3. Vernetzung und Forschung

Anlässlich „30 Jahre Kinderrechte“ und „30 Jahre Gewaltverbot in der Erziehung“ wurde im Herbst 2019 vom Land Salzburg eine umfangreiche **Studie zum Thema Gewalt in der Erziehung** in Auftrag gegeben. Als Basis diente die Studie der Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg und des Kinderschutzzentrums aus dem Jahr 2014. Bei der Repräsentativerhebung wurden im gesamten Bundesland Salzburg über 800 Erwachsene telefonisch befragt und persönliche Interviews mit über 400 Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren und Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren geführt. Die Ergebnisse sind für Fachleute aus dem Bereich des Kinderschutzes wenig überraschend: Sie zeigen deutlich, welche enorme Dimension das Thema Gewalt gegen Kinder in unserer Gesellschaft immer noch hat.



Die Studie zeigt, dass der Bedarf an niederschwelliger Beratung und therapeutischer Unterstützung weiterhin sehr hoch ist und in den nächsten Jahren vermutlich eher noch zunehmen wird. Es ist wichtiger denn je, dass es Anlaufstellen wie das Kinderschutzzentrum gibt.

Einige **signifikante Ergebnisse** der Studie:

- Über 50 % der SalzburgerInnen glauben, es sei gesetzlich erlaubt, ein Kind zu ohrfeigen. Fast jeder Vierte ist der Meinung, eine „Gesunde Watschen“ schade niemandem.
- Über 60 % der SalzburgerInnen haben in ihrer Kindheit körperliche Gewalt in der Familie miterlebt oder waren selbst betroffen.
- Fast 70 % der SalzburgerInnen glauben, dass demütigendes Erziehungsverhalten wie Beschimpfungen, Drohungen oder Erniedrigungen gesetzlich erlaubt sind.
- Über 80 % der SalzburgerInnen haben in ihrer Kindheit psychische Gewalt miterlebt oder waren selbst betroffen.
- 25 % der SalzburgerInnen kennen Minderjährige, die von sexuellem Missbrauch oder sexuellen Übergriffen betroffen sind oder waren bzw. sind selbst betroffen.
- 28 % der SalzburgerInnen glauben, dass innerfamiliäre Gewalt nur die Familie und sonst niemanden etwas angeht.
- 17 % der Kinder und 13 % der Jugendlichen haben innerhalb der Familie schwere Formen körperlicher Gewalt erlebt.

STOP der Gewalt gegen Kinder: Die Studie wurde von Sozial-Landesrat und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Heinrich Schellhorn, Dr. Andrea Holz-Darenstaedt (Kinder- und Jugendanwaltschaft), Mag. Peter Trattner (Kinderschutzzentrum) und Mag. Ernestine Berger (IGF – Institut für Grundlagenforschung) präsentiert (v. r.).





Im Zuge der Aktivitäten und Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Kinderrechte in Österreich wurden ausgewählte Vertreter von Hilfsorganisationen von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen empfangen. Im Bild rechts: Bundesverbands-Geschäftsführerin Martina Wolf.

5.4. Betriebliche Gesundheitsförderung

Die betriebliche Gesundheitsförderung ist eine moderne Unternehmens- und Organisationsstrategie mit dem Ziel, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, die persönliche Gesundheit zu stärken und das individuelle Wohlbefinden der MitarbeiterInnen zu verbessern. Das Kinderschutzzentrum trägt dieses **Gütesiegel** seit dem Jahr 2015, mittlerweile sind 300 Betriebe mit dabei.



5.5. Netzwerkpartner, Mitgliedschaften und Kooperationen

Der permanente fachliche und organisatorische Austausch mit öffentlichen und privaten **Kinder- und Jugendhilfeträgern** sowie allen relevanten Institutionen und Organisationen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Kinderschutzarbeit. Im Jahr 2019 haben MitarbeiterInnen des Kinderschutzzentrums an etwa **20 Netzwerktreffen** und Fachaustausch-Gesprächen teilgenommen. Die bundesweite und internationale Vernetzung erfolgt über den Bundesverband österreichischer Kinderschutzzentren.

5.5.1. Bundesverband österreichischer Kinderschutzzentren



Das Kinderschutzzentrum Salzburg ist Mitglied des Bundesverbandes österreichischer Kinderschutzzentren, in dem 30 österreichische Kinderschutzzentren vertreten sind. Ziel der in Wien ansässigen Interessensvertretung der österreichischen Kinderschutzzentren ist einerseits die fachliche Weiterentwicklung der Kinderschutzarbeit in Österreich. Zudem wird aktiv Informations-, PR- und Lobbying betrieben, um zum Thema Gewalt gegen Kinder zu sensibilisieren und die nötigen Ressourcen zu erreichen. Kinderschutzzentrum Salzburg Geschäftsführer **Mag. Peter Trattner ist Gründungsmitglied** des Bundesverbandes und ist als Kassier stark in die Arbeit des Bundesverbandes involviert.

Die Fachliche Leiterin **Mag. Sabrina Galler ist Mitglied des Bundesverbands-Fachausschusses**, welcher u. a. die fachlichen Standards der österreichischen Kinderschutzzentren laufend evaluiert und weiter entwickelt.



Der Vorstand des **Bundesverbandes Österreichischer Kinderschutzzentren:**

Stehend v.l.: Mag. Hedwig Wölf (KISZ „Die Möwe“ Wien/NÖ), DSA Bernhard Ille (KISZ „Tandem“ Wels), Mag. (FH) Theresia Ruß (KISZ „Kidsnest“ Amstetten/NÖ), Geschäftsführerin Martina Wolf, Mag. Peter Trattner (KISZ Salzburg)
Sitzend v.l.: Mag. Petra Birchbauer (Rettet-das-Kind Stmk.), Vorsitzende Dr. Adele Lassenberger (KISZ „Delfi“ Wolfsberg/Ktn.), DSA Gertrude König (KISZ Wien), Gabi Walisch (KISZ Graz)

5.5.2. Dachverband Familienberatungsstellen

Das Kinderschutzzentrum Salzburg ist als vom Familienministerium **anerkannte Familienberatungsstelle** Mitglied des im Jahr 2014 im gegründeten Dachverbandes der Familienberatungsstellen.



6. Finanzen und Rechnungslegung

6.1. Buchführung und Bilanzierung

Buchführung und Bilanzierung wurden von einer Steuerberatungskanzlei in Form einer freiwillig geführten **doppelten Buchhaltung** durchgeführt. Die Buchführung und der Jahresabschluss wurden von den Rechnungsprüfern des Vereins eingehend geprüft.

6.2. Einnahmen und Ausgaben

Mittelherkunft (gerundet):

1. Förderungen und Subventionen

• Land Salzburg – Soziales	€ 270.000,-	
• Stadt Salzburg – Soziales, div. Gemeinden	€ 89.300,-	
• Familienministerium	€ 120.400,-	
• Justizministerium (Prozessbegleitung)	€ 99.900,-	
• ÖGK Salzburg (Zuschuss zur Landes-Förderung)	€ 25.000,-	
		€ 604.600,-

2. Fundraising-Erträge

• Mitgliedsbeiträge und private Spenden	€ 12.400,-	
• Firmen-Spenden	€ 53.800,-	
• Spenden Service-Clubs, Stiftungen, Organisationen	€ 14.800,-	
• Erbschaften und Anlass-Spenden	€ 15.000,-	
• Veranstaltungen und Aktionen	€ 9.200,-	
• Sachspenden	€ 200,-	
		€ 105.400,-

3. Sonstige Einnahmen

• Psychologische Beratung an Schulen	€ 29.800,-	
• Workshops, Seminare und Vorträge	€ 6.400,-	
• Untervermietung Räumlichkeiten	€ 2.700,-	
• Sonstige Erlöse, Kostenersätze	€ 3.700,-	
		€ 42.600,-

Einnahmen gesamt

€ 752.600,-

Mittelverwendung (gerundet):

1. Personalaufwand

• Gehälter inkl. Lohnnebenkosten, Reisekosten	€ 583.400,-	
• Honorare ReferentInnen Seminare	€ 6.000,-	
• Honorare AnwältInnen Prozessbegleitung	€ 47.300,-	
		€ 636.700,-

2. Mieten, Betriebs- und Energiekosten

€ 69.500,-

3. Büro- und Verwaltungsaufwand

• Rechts- und Beratungsaufwand	€ 14.800,-	
• Diverses	€ 10.900,-	
		€ 25.700,-

4. Sonstiger betrieblicher Aufwand

• Werbung und Spenden-Aquisition	€ 4.700,-	
• Aktionen und Veranstaltungen	€ 5.100,-	
• Diverse Aufwendungen	€ 8.500,-	
• Abschreibungen	€ 2.300,-	
		€ 20.600,-

5. Auflösung von Rücklagen

€ 0,-

6. Dotierung von Rücklagen

€ 0,-

Ausgaben gesamt

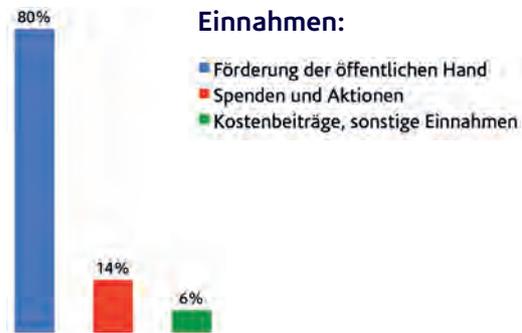
€ 752.500,-

Jahresüberschuss

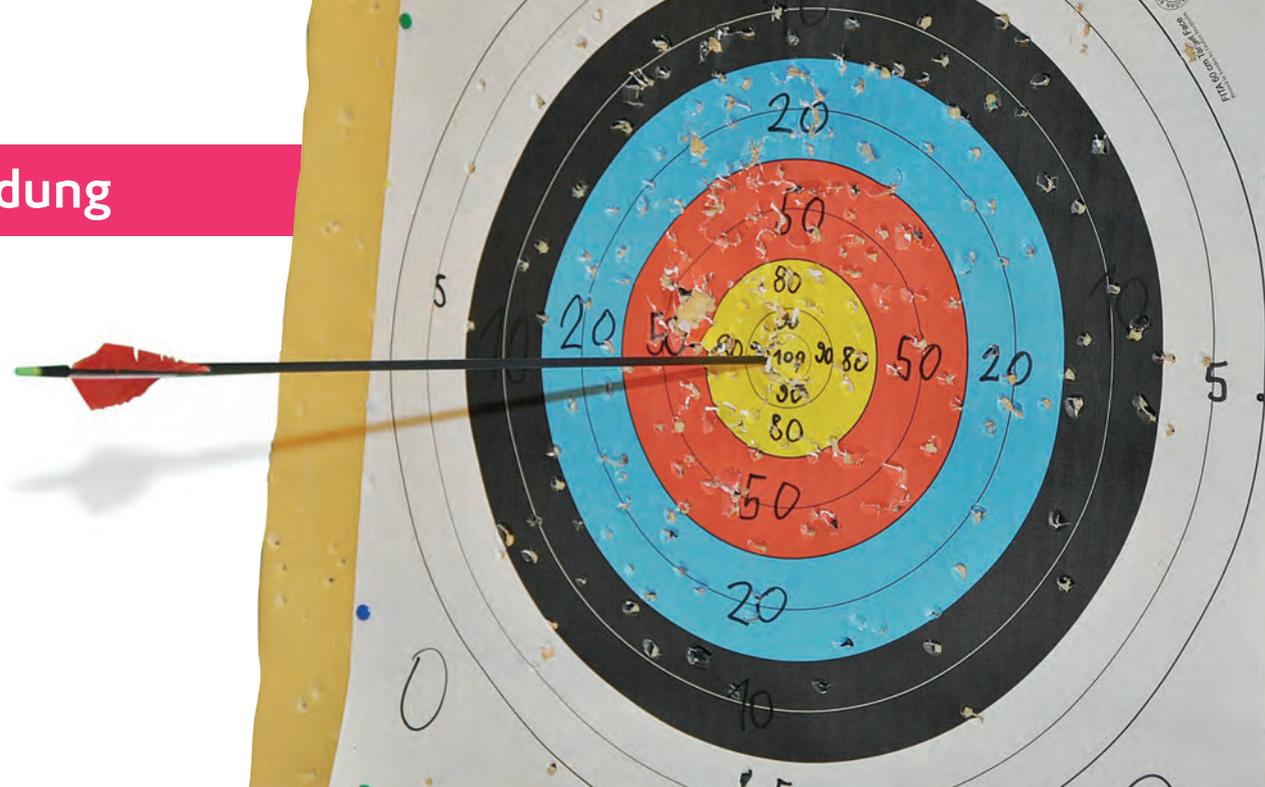
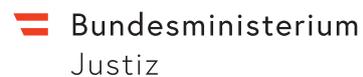
€ 100,-



Mittelherkunft und Mittelverwendung



Danke an unsere Fördergeber:



6.3. Finanzielle Situation und Planung

Im Kalenderjahr 2019 konnte ein **ausgeglichenes Ergebnis** erreicht werden. Ausgaben-seitig gab es stark gestiegene Lohn- und Personalkosten, vor allem durch die jährlichen Kollektivvertrags-Erhöhungen und die Biennalsprünge lt. SWÖ-KV. Durch zusätzliche Förderungen der öffentlichen Hand und durch einen leichten Anstieg bei den Spendeneinnahmen konnten die Zusatzkosten kompensiert werden.

Auch 2020 kommt es wieder zu einem deutlichen Anstieg der Personalkosten bei gleich bleibendem Personalstand. Die derzeit sehr günstigen Mietkosten werden ebenfalls deutlich steigen. Um die Zusatzkosten finanzieren zu können, ist eine erneute **Erhöhung der Förderungen** und ein erneute **Steigerung bei den Spendeneinnahmen** nötig.

Die Verbesserung der regionalen Versorgung in den Bezirken bleibt ein wichtiges Ziel. Aufgrund der aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen ist die Eröffnung einer weiteren **Außenstelle im Pongau/Lungau** jedoch leider nicht zu realisieren. So bleibt für 2020 nur das Ziel, das derzeitige Leistungsangebot aufrecht zu erhalten.



Spenden, Sponsoring und Aktionen

7. Spendenbericht

Im Kalenderjahr 2019 konnten Fundraising-Einnahmen in Höhe von **€ 105.400,-** erreicht werden. Das ist eine geringfügige Steigerung zum Vorjahr, die Einnahmen liegen jedoch wieder deutlich hinter dem Schnitt der letzten Jahre.

Die Gründe: Das Auslaufen mehrerer befristeter Spenden-Partnerschaften, die als „Anstoß-Finanzierung“ für Projekte konzipiert waren sowie ein deutlicher Rückgang der Spenden von diversen „Service-Clubs“. Die Fundraising-Einnahmen setzten sich wie folgt zusammen:

Mitgliedsbeiträge und private Spenden	€ 12.400,-
Firmen-Spenden	€ 53.800,-
Spenden Service Clubs, Stiftungen, Organisationen	€ 14.800,-
Erbschaften und Anlass-Spenden	€ 15.000,-
Veranstaltungen und Aktionen	€ 9.200,-
Sachspenden	€ 200,-
Gesamtsumme	€ 105.400,-

7.1. Kosten für die Spenden-Akquisition

Die direkt der Akquisition von Spenden zurechenbaren Kosten betragen ca. € 3.400,- und damit **ca. 2,6 % des Spendenvolumens**. Es wurden keine bezahlten Werbeschaltungen, Telefonmarketing-Aktionen, Haussammlungen oder große Mailing-Aktionen durchgeführt. Die Spenden-Akquisition wurde ausschließlich durch die Geschäftsführung und den ehrenamtlichen Vorstand gemacht. Die Kosten für die Verwaltung der Spendengelder betragen **ca. 2,2 % des Spendenvolumens**. Diese Werte wurden im Rahmen der Spendenprüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft errechnet und bestätigt.

7.2. Spenden steuerlich absetzbar

Spenden und Mitgliedsbeiträge von fördernden Mitgliedern an das Kinderschutzzentrum Salzburg sind laut **Spendenbegünstigungsbescheid** des Bundesministeriums für Finanzen steuerlich absetzbar. **Private Spender** müssen seit 2017 der begünstigten Organisation den vollständigen Namen (lt. Meldezettel) und das Geburtsdatum bekannt geben. Die Spenden werden dann automatisch vom Finanzamt im Rahmen des Jahresausgleichs berücksichtigt.

Spendenkonten:

Salzburger Sparkasse

IBAN: AT51 2040 4000 0006 7330

Raiffeisenverband Salzburg

IBAN: AT96 3500 0000 0005 3777

7.3. Spenden-Statistik

Die Entwicklung der Spenden-Einnahmen (inkl. Mitgliedsbeiträge, Aktionen):



Gutes tun: Weit über das eigene Leben hinaus

Schenkung oder Testament für den guten Zweck

Schenken und Vererben ist meist eine Angelegenheit innerhalb der eigenen Familie. Viele Salzburger und Salzburgerinnen denken dabei auch an gemeinnützige Organisationen: Wer Hilfseinrichtungen mit einer Schenkung oder im Testament berücksichtigt, hilft effizient und **tut Gutes - weit über das eigene Leben hinaus**.

Liegt auch Ihnen **das Wohl unserer Kinder** besonders am Herzen? Finden auch Sie, dass der Schutz unserer Kinder vor sexueller, körperlicher und seelischer Gewalt besonders wichtig ist? Sind auch Sie der Meinung, dass es für missbrauchte und misshandelte Kinder und deren Familien ein **gut funktionierendes Hilfsangebot** geben muss? ...dann möchten wir Sie gerne über die Möglichkeiten einer **Unterstützung für das Kinderschutzzentrum Salzburg** informieren.

Partner der „Initiative für das gute Testament“

Das Kinderschutzzentrum Salzburg ist Partner von „vergissmeinnicht.at“. In der „Initiative für das gute Testament“ sind 89 namhafte und absolut seriös arbeitende Organisationen aus ganz Österreich vertreten. Gemeinsames Ziel ist es, die Öffentlichkeit zu informieren, wie man neben seiner eigenen Familie auch gemeinnützige Organisationen im Testament berücksichtigen kann. Kostenlose Info-Broschüren können im Kinderschutzzentrum angefordert werden.



Wer mit einer Anlass-Spende, einer Schenkung oder einer Berücksichtigung im Testament das Kinderschutzzentrum unterstützt, hilft effizient und tut Gutes – zu Lebzeiten und weit über das Leben hinaus. Dazu ein **61-jähriger Spender** aus der Stadt Salzburg, er möchte anonym bleiben:

„Meine Mutter ist leider verstorben. In ihrem Testament hat sie festgelegt, dass ein Teil des Erbes an eine karitative Organisation gespendet werden soll. Ich habe mich entschieden, die Arbeit des Kinderschutzzentrum Salzburg zu unterstützen. In mehreren persönlichen Gesprächen konnte ich mich davon überzeugen, dass hier sehr, sehr wertvolle Arbeit geleistet wird. Mir ist es ein persönliches Anliegen, dass allen minderjährigen Missbrauchs- und Gewaltopfern kostenlos und professionell geholfen wird.“

Gerne informieren wir Sie persönlich und vertraulich über die Arbeit des Kinderschutzzentrums Salzburg und die spezielle Problematik des Kindesmissbrauchs und der Kindesmisshandlung.

Terminanfragen bitte an: trattner@kinderschutzzentrum.at

Tel.: 0662/44 911-18 oder 0664/13 13 426.





Langfristige Sponsor- und Spenden-Partner



Erfolgreiche Partnerschaft seit über 30 Jahren: Die Porsche Bank unterstützt das Kinderschutzzentrum seit der Gründung im Jahr 1987. Im Bild: Die Porsche Bank-Vorstände Mag. Hannes Maurer (l.) und Dr. Alexander Nekolar (r.) mit Kinderschutzzentrum-Geschäftsführer Mag. Peter Trattner.

7.4. Langfristige Partner und Sponsoren

Porsche Bank unterstützt Kinderschutzzentrum seit über 30 Jahren

„Ohne die Porsche Bank würde es das Kinderschutzzentrum Salzburg in der heutigen Form nicht geben.“ Die Vorstandsvorsitzende Dr. Verena Schrems weiß, welche wichtige Rolle die Porsche Bank in der Geschichte des Kinderschutzzentrums gespielt hat. Schon **kurz nach der Gründung im Jahr 1987** konnte das namhafte Salzburger Unternehmen als Partner und Sponsor gewonnen werden, die Partnerschaft hält bis heute an.

Porsche Bank-Vorstand Dr. Alexander Nekolar über die Gründe des sozialen Engagements: „Jedes Unternehmen sollte ein gewisses Maß an sozialer Verantwortung tragen. Wir sind uns dessen bewusst und unterstützen ausgewählte Organisationen wie das Kinderschutzzentrum. Uns liegt besonders am Herzen, dass minderjährige Missbrauchs- und Gewaltopfern rasche, kompetente und effiziente Hilfe bekommen.“



Im Bild Wolfgang Hillebrand, KISZ-Geschäftsführer Mag. Peter Trattner, Bmstr. Ing. Bernd Hillebrand (v.l.).



Langjähriger Partner: Hillebrand Bau- und Immobilienunternehmen

Seit dem Jahr 2010 ist die Firma **Hillebrand** mit Sitz in Wals bei Salzburg ein treuer Spenden-Partner des Kinderschutzzentrums. Jedes Jahr wird ein bestimmtes Projekt unterstützt. Die beiden Geschäftsführer sind sich einig: „Mit unserer Unterstützung können wir einen kleinen, aber letztendlich doch sehr wichtigen Beitrag dazu leisten, dass im Kinderschutzzentrum allen Kindern und Familien kompetent und schnell geholfen werden kann.“



Langfristige Sponsor- und Spenden-Partner



Gebrüder Weiss spenden für Kinderschutzzentrum

Die Salzburg-Niederlassung des weltweit agierenden Transport- und Logistikkonzerns Gebrüder Weiss spendet jährlich einen namhaften Betrag an das Kinderschutzzentrum Salzburg. € 2.500,- gingen an die **Soforthilfe für missbrauchte und misshandelte Kinder**. Regionaldirektor Peter Schafleitner hat die Spendenpartnerschaft vor acht Jahren ins Leben ge-

rufen: „Wir wollen einen kleinen Beitrag zum besseren Funktionieren unserer Gesellschaft leisten und besonders benachteiligten Kindern und Familien helfen.“ Gebrüder Weiss ist Österreichs größter Transport- und Logistikdienstleister in Privatbesitz und beschäftigt weltweit an 150 Standorten ca. 7.100 Mitarbeiter. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Lauterach (Vorarlberg), die Salzburg-Niederlassung in der Robinigstraße im Stadtteil Schallmoos.



Niederlassungsleiter Michael Thomsen (rechts) übergibt den symbolischen Spendenscheck an Kinderschutzzentrum-Geschäftsführer Mag. Peter Trattner.



Past Präsidentin Irene Wagner und Präsident Armin Haberl (links) übergeben den symbolischen Spendenscheck.



Rotary Club Salzburg - St. Rupert unterstützt Kinderschutzzentrum

Seit dem Jahr 2018 unterstützt der Rotary Club Salzburg St. Rupert die Arbeit des Kinderschutzzentrums mit einem namhaften Spendenbetrag. € 7.000,- wurden für das Präventions-Projekt „an_sprech_bar - psychologische Beratung in Schulen“ gespendet. Mit dem Geld konnte die Fortführung des Projektes an insgesamt sieben Schulen gesichert werden.

Der RC Salzburg - St. Rupert hat sich die Unterstützung von Kindern, die an schweren Krankheiten leiden oder von häuslicher Gewalt betroffen sind zur Herzensangelegenheit gemacht. Mehrere Organisationen aus dem Raum Salzburg und Südbayern werden unterstützt.



Spender, Sponsor- und Spenden-Partner:



Spenden statt Weihnachtsgeschenke:

Anlass-Spenden sind eine beliebte Idee um karitative Organisationen wie das Kinderschutzzentrum zu unterstützen. Ein Beispiel: Anstelle von Weihnachtsgeschenken haben die Familie und der Freundeskreis von Gerhard Moser (im Bild links) fleißig Spenden für das Kinderschutzzentrum gesammelt. Die stolze Summe von € 1.400,- ist zusammen gekommen.



Silvester-Tombola für den Kinderschutz:

„Space Night – 50 Jahre Mondlandung“ war das Motto der Silvester-Gala im Hotel Saalbacher Hof im Top-Skiort Saalbach. Die Tombola brachte € 1.300,-, die Geschäftsleitung hat die Spende an das Kinderschutzzentrum großzügig auf € 2.500,- aufgerundet.



Lions helfen.

Der Lions Club Salzburg Aigen-Elsbethen unterstützt die Arbeit des Kinderschutzzentrums Salzburg mit einer Spende in Höhe von € 2.500,-. Präsident Alexander Grosser über die Gründe der finanziellen Hilfe: „Es gibt in unserer Gesellschaft wohl kaum etwas Schlimmeres als Kindesmissbrauch und Kindesmisshandlung. Es ist enorm wichtig, dass den Opfern schnell und kompetent geholfen wird.“ Für 2020 sind weitere Club-Aktivitäten zugunsten des Kinderschutzzentrums geplant. Im Bild: Schatzmeister Ulrich Lankmayer, KISZ-Geschäftsführer Peter Trattner und Präsident Alexander Grosser (v.l.) bei der symbolischen Scheckübergabe.



Danke für die Unterstützung!



Netzwerken für den Kinderschutz:

25 Damen aus dem Salzburger Business-Netzwerk „Ladies Only“ informierten sich an Ort und Stelle über die Arbeit des Kinderschutzzentrums. Aus den Gesprächen entstanden konstruktive Ideen für Kinderschutz-Projekte und Fundraising-Aktivitäten für das Kinderschutzzentrum. Im Bild Initiatorin Mag. Eva von Schilgen, KISZ-Vorsitzende Dr. Verena Schrems, Mag. Sabrina Galler (Fachliche Leitung KISZ) und KISZ-Geschäftsführer Mag. Peter Trattner (v.r.).



„Patchwork“-Nähen für den Kinderschutz:

Die 28 Mitglieder der Patchwork-Gruppe Salzburg haben ein interessantes und sehr kreatives Hobby: Beim „Patchwork“-Nähen werden aus verschiedenen Stoffen und Materialien Decken mit originellen Mustern gefertigt. Anlässlich einer Patchwork-Ausstellung in Bergheim wurden Lose verkauft, der Reinerlös von € 700,- wurde an das Kinderschutzzentrum gespendet. Obfrau Gertraud Neubauer, Ingrid Schiefer und Sigrun Stadler (v. r.) übergeben den symbolischen Spendenscheck an Kinderschutzzentrum-Geschäftsführer Peter Trattner.



„Anglöckeln“ für den guten Zweck:

Der Lieferinger Chor „Moving Voices“ ging in der Adventzeit von Haus zu Haus, um weihnachtliche Lieder zu singen und Gedichte vorzutragen. Die freiwilligen Spenden gingen an das Kinderschutzzentrum. Die mit € 515,- gut gefüllte Spendenbox übergaben stellvertretend Katharina Knapp, Andrea Jöchler, Christoph Lugstein und Nadia Jöchler (v.r.).

7.5. Sponsoren und Spenden-Partner

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren, Spenden-Partner und Unterstützer im Jahr 2019:

- Porsche Bank
- Rotary Club Salzburg St. Rupert
- Franz Beckenbauer Stiftung
- Palfinger AG
- DECO ART - Dr. Verena Schrems
- Hillebrand Baufirmengruppe
- Gebrüder Weiss - Transport und Logistik

- Stiftskämmerei St. Peter
- Lions Club Salzburg Aigen-Elsbethen
- Hotel Saalbacher Hof
- UNIQA Salzburg
- WUGER Brands in Motion
- Mag. Ratz - Unternehmensberatung

- FFT Tape Solutions
- Somfy GmbH
- FC Red Bull Salzburg
- LaBoe Security
- Salzburg Airport
- Patchworkgruppe Salzburg
- Moving Voices
- Verein Kinderzukunft
- Concepta Versicherungsmakler
- Steiner Bau
- ABC Optik
- b&w: advertising - grafic design

Danke an weitere Firmen, die namentlich nicht genannt werden möchten und an die vielen **privaten Spender!**



LAND
SALZBURG

Sozial

In Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg,
der Stadt Salzburg und weiteren Fördergebern.

Spendenkonten:

Salzburger Sparkasse:
IBAN: AT51 2040 4000 0006 7330

Raiffeisenverband Salzburg:
IBAN: AT96 3500 0000 0005 3777

**Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar!**

Der Jahresbericht 2019 wurde weitgehend verfasst nach den Social Reporting Standards,
herausgegeben von der Social Reporting Initiative e. V. (SRI), www.social-reporting-standard.de

www.kinderschutzzentrum.at

Zentrale: Leonhard-von-Keutschach-Straße 4, 5020 Salzburg
Außenstelle Zell am See: Brucker Bundesstraße 39, 5700 Zell am See
Außenstelle Mittersill: Felberstraße 1, im Tauernklinikum, 5730 Mittersill
Tel.: 0662/44 911, Mail: office@kinderschutzzentrum.at